

ADAC

Reiseführer

JETZT
mit Maxi-
Klappkarten

Bodensee

Kirchen • Schlösser • Stadtbilder • Aussichtspunkte
Museen • Wanderungen • Hotels • Restaurants



ADAC

Reiseführer

Bodensee

Kirchen • Schlösser • Stadtbilder • Aussichtspunkte
Museen • Wanderungen • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Marianne Menzel



Intro

Bodensee Impressionen 6

Ein See für alle Jahreszeiten

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick 12

Von Kelten, Römern und wechselnden Bündnissen, Literaten, Malern und Visionären

Unterwegs

Rund um Konstanz – alte Kunst und junges Gemüse 18

- 1 Konstanz 18**
Entlang der Konstanzer Bucht 18
Stein gewordene Architekturgeschichte – das Münster 19
Vom Münsterplatz nach Süden 20
Jan Hus, ein weidendes Ren und Erlebnisse rund ums Wasser 22
Villen, Bäder, Frühgeschichte 23
Im Grünen studieren und wohnen 23
- 2 Insel Mainau 25**
- 3 Allensbach 27**
- 4 Insel Reichenau 28**
St. Georg – Kleinod uralter Malereien 30
Das Münster im Zentrum der Insel 31
St. Peter und Paul – die Dritte im Bunde 31
- 5 Öhningen 33**
Kattenhorn, Wangen 33
- 6 Gaienhofen 34**
Hemmenhofen 34
Horn 35
- 7 Radolfzell 35**
Moos, Iznang 37
- 8 Singen am Hohentwiel 38**
Schloss Langenstein 39

Das schweizerische Bodenseegebiet – tosende Wasser, ein Rokokotraum und Gipfelglück 41

- 9 Schaffhausen 41**
Stadtbummel 41
Ungezähmte Wassermassen 42
- 10 Diessenhofen 43**
Gailingen, Büsingen 44
- 11 Stein am Rhein 44**

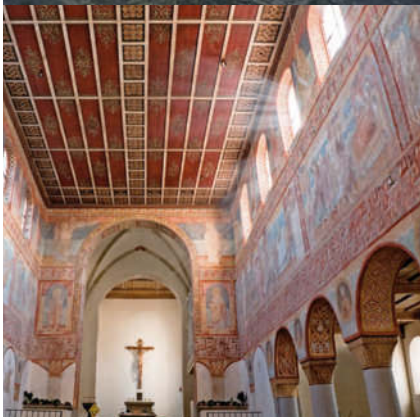
- 12** Steckborn und Berlingen 47
- 13** Schloss Arenenberg 49
- 14** Ermatingen und Gottlieben 50
- 15** Kreuzlingen 52
Bernrain, Lipperswil 52
- 16** Romanshorn 53
Uttwil 53
Kesswil 54
- 17** Arbon 54
Stachen, Mammertshofen 55
- 18** Rorschach 55
Goldachtobel, Altenrhein 56
Naturschutzgebiet Rheinspitz 57
- 19** Heiden 57
- 20** St. Gallen 58
Ideal nach Maß – die Kathedrale 58
Raumwunder Stiftsbibliothek 60
Schmale Gassen, hübsche Häuser 62
Allee der Musentempel 63
Bratwurst, Miró und Murmeltier 63
- 21** Säntis 65

Das österreichische Bodenseegebiet – wenig See und eine eigenwillige Bergwelt 67

- 22** Bregenz 67
Durch die Unterstadt 68
Hügelaufl, hügelab 68
Am See entlang zur Abtei Mehrerau 69
Hard, Lustenau 70
Rheindelta 70
- 23** Pfänder und Gebhardsberg 71
- 24** Schwarzenberg 73
Bödele, Hittisau 73
- 25** Bezau und Bizau 74
- 26** Dornbirn 75
Ebnit, Gütle, Rappenlochschlucht,
Alploch, Maria Bildstein 76
- 27** Hohenems 76

Obersee und Überlinger See – Obst und Wein am sonnigen Nordufer 78

- 28** Lindau 78
Vom Hafen zum Reichsplatz 79
Schmucke Fassaden und Kirchen 80
Fresken, Stadtmauern und Villen 81
- 29** Wasserburg 84
Nonnenhorn 84
- 30** Kressbronn 85
- 31** Langenargen 86
- 32** Eriskirch 88
- 33** Friedrichshafen 89





Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de

- 34 Hagnau 91**
Kippenhausen 91
Immenstaad 92
- 35 Meersburg 93**
Unterstadt – Alte Burg 93
Oberstadt – Neues Schloss 95
Museen und Altstadtgassen 96
- 36 Uhltingen-Mühlhofen 98**
- 37 Birnau 99**
- 38 Überlingen 101**
Prächtige Schnitzwerke 102
Spurensuche 102
Bamberg, Goldbach 104
- 39 Sipplingen 105**
- 40 Bodman-Ludwigshafen 106**

Im grünen Hinterland – prunkvolle Schlösser und heimelige Reichsstädte

109

- 41 Heiligenberg 109**
- 42 Salem 111**
Affenberg 113
- 43 Markdorf 114**
Bermatingen, Baitenhausen 114
- 44 Ravensburg 115**
Stadt des Mittelalters 116
Museumsviertel 116
Meckenbeuren, Waldburg,
Kloster Weißenau 117
- 45 Weingarten 118**
- 46 Tettngang 120**
- 47 Wolfegg 123**
- 48 Kißlegg 125**
- 49 Wangen 126**
- 50 Isny 127**

Bodensee – die schönsten Wander- und Radtouren

- Durch meterhohes Schilf 24
- Auf Schusters Rappen: Schlösser
und Naturdenkmäler 27
- Hügel, Wald und Wiesen: der Thurgauer
Seerücken 48
- Bodensee-Radweg 53
- Per Pedes, Zahnradbahn und Schiff –
Rundreise über dem See 57
- Bergwandern um Mellau und Bezau 74
- Rappenloch und Karren bei Dornbirn 76
- Geologie und Minnesang bei
Ludwigshafen 106
- Am Eistobel in die Erdgeschichte 129

Bodensee Kaleidoskop

- Die schöne Imperia 20
- Ein Hamburger auf Wohnungssuche 33
- Pfahlbauten 34
- Ein Egli kommt selten allein 50
- Im Kuh- und Käseland – das Appenzell 64
- Bregenzer Festspiele 67
- Der Bregenzerwald 73
- Schubertklänge in bezaubernder Landschaft 77
- Wo die wilden Kerle wohnen 88
- Philologische Bohnenhülsen 96
- Etymologisches vom Bodensee 107
- Wenn der Besen gesteckt ist 115
- Gaumenfreuden pur:
herzhaft und spritzig 135

Karten und Pläne

- Bodensee Nord
vordere Umschlagklappe
- Bodensee Süd und Konstanz
hintere Umschlagklappe
- St. Gallen 60
- Bregenz 68
- Lindau 81

Service

Bodensee aktuell A bis Z

131

- Vor Reiseantritt 131
- Allgemeine Informationen 131
- Anreise 133
- Bank, Post, Telefon 133
- Einkaufen 134
- Essen und Trinken 134
- Feiertage 135
- Festivals und Events 135
- Klima und Reisezeit 136
- Kultur live 137
- Nachtleben 137
- Sport 137
- Statistik 138
- Unterkunft 138
- Verkehrsmittel 139

Register

141

- Impressum 143
- Bildnachweis 143



Bodensee Impressionen

Ein See für alle Jahreszeiten

Ob im Frühling, wenn die Wiesen blühen und die Obstbäume mit ihrem rosaweißen Blütenmeer dem weiten Wasser Spiegel Konkurrenz machen, oder im Sommer, wenn man baden oder segeln kann und die Dampfer der Weißen Flotte über das fast endlose Wasserblau gleiten, ob im Herbst, wenn der Wald mit rotbuntem Laub prunkt und der Wein gelesen wird – selbst wenn Nebel den See einhüllt und silbrig-graue Wolken einen Vorhang vor die Bergkulisse schieben –, oder im Winter, wenn es die Skifahrer auf die Pisten zieht und der Alpenkranz um den See weiß überzuckert glänzt: Die Kenner lieben ihren See zu jeder Jahreszeit.

Wanderer und Radfahrer bevorzugen Frühjahr und Herbst, was auch den Vorteil hat, dass manche Orte am See nicht so überlaufen sind wie zur Ferienzeit im Hochsommer. Denn der Bodensee ist ein beliebtes Reiseziel – nicht nur für Wassersportler und Naturliebhaber, sondern auch für Kunstinteressierte und Feinschmecker. Hier findet sich alles, was Ferien zum Vergnügen macht: Strände und Städte, Täler und Berge, Schlösser und Klöster, reizvolle Wanderwege und alpine Klettertouren – sowie als kulinarische Zugabe Spitzenrestaurants, die die Früchte

des Landes, Wein und Fisch, ebenso stilvoll wie delikat servieren.

Reiches Kulturland

Deutschlands größter See liegt im Dreiländereck und ist vor der gewaltigen Kulisse der Alpen in eine fruchtbare Gartenlandschaft eingebettet. Am Bodensee fasziniert immer wieder die Vielfalt dieses Bauernlandes und der Reichtum





einer über Jahrhunderte gewachsenen Kulturlandschaft. Erst haben die mächtigen Klöster, dann die handelstüchtigen freien Reichsstädte die Geschehnisse am See bestimmt. Tausend Jahre lang war die politische Landkarte bunt gescheckt. Wohl nirgendwo sonst reist man so häufig und schnell durch drei Länder.

Oben: Fröhlich bunt und bilderreich sind die Häuser in Stein am Rhein

Unten: Weit und breit – die besten Blicke auf See und Alpenpanorama bietet auf dem Ausflugsschiff die erste Reihe

Links: Apfelblüte – früher als anderswo in Deutschland verzaubert der Frühling die Landschaft am Bodensee

Noch heute sieht, fühlt und schmeckt man die verschiedenen Traditionen. Badisch, schwäbisch, bayerisch, österreichisch und schweizerisch – die Länder und Landschaften haben alle ihr ganz eigenes Gepräge, von der Sprache über den Häuserbau bis zu den Kochrezepten. Es ist paradox: Der See trennt und verbindet gleichzeitig.

Kunst und Natur im Einklang

Schier unbegrenzt sind die Ausflugsmöglichkeiten. Wo auch immer man Quartier nimmt – alle Ziele liegen in Reichweite, sind ein Tages- oder Halbtagesausflug. Es gibt kaum eine andere Region in Europa, in der so viel Sehens-



wertes so nah beieinander zu entdecken ist. Wenn jemand auf den Spuren reicher Patrizier wandeln will: Die freien Reichsstädte Lindau, Wangen, Ravensburg oder Überlingen laden zum Shopping in romantischen alten Straßen ein. Wer Barockes liebt, folgt den grünen Schildern mit dem kleinen Putto, die den Kunstfreund zu den Höhepunkten der **Oberschwäbischen Barockstraße** führen: nach Weingarten, St.Gallen oder zur Birnau. Pracht und Macht der Klöster, die einst das Leben am See bestimmten, kann man noch heute in Salem oder auf der Reichenau erahnen. Die Zeit trutziger Ritter wird auf der stolzen Meersburg lebendig, adliges Leben der Renaissance auf Schloss Heiligenberg. Wer auf den Spuren von Kaisern und Königen reisen will, für den sind Konstanz und Lindau lohnende Ziele, oder Arenenberg, Sommersitz des französischen Kaisers Napoleon III. – wie es Langenargen und Friedrichshafen für die württembergischen Könige waren. Bedeutende Künstler ha-



ben am See gelebt und gearbeitet: **Jörg Zürn**, der den beeindruckenden Hochaltar im Überlinger Münster schuf, ein Meisterwerk an der Schwelle zum Manierismus; **Balthasar Neumann**, der das repräsentative Treppenhaus der Meersburger Residenz entwarf; **Joseph Anton Feuchtmayer** (Feichtmayer), das vielseitige Genie des Rokoko, das mit der Birnau eines der Wahrzeichen am Bodensee schuf.



Oben: Jörg Zürn hat sich im prächtigen Überlinger Altar selbst als Hirte dargestellt
Links: Farb- und formschön ist sogar der Kohl im Blumen-Dorado Mainau
Unten: Opulent sind die Schnitzereien in der Kapelle von Schloss Heiligenberg, 1586
Rechts: Bilderbuch-Erlebnisse garantiert – beim Bummel im mittelalterlichen Meersburg (oben) oder beim Besuch im Pfahlbaumuseum Unteruhldingen (unten)





Sogar eine Zeitreise durch zwei Jahrtausende kann man an einem Tag erleben: von den **Pfahlbauten** der frühen Siedler in Unteruhldingen ins **Zeppelin Museum Friedrichshafen**, wo man die allerneueste Technologie bewundern kann. Wer hoch hinaus will, hat die Wahl zwischen zwei spektakulären Gipfeln – **Säntis** und **Pfänder**. Der atemberaubende Blick über die Berge und den See ist bequem mit der Bergbahn zu erreichen. Doch auch viele kleine Wanderungen führen zu traumhaften Ausichten, sei es vom nur 754m hohen Gehrenberg bei Markdorf oder von der kleinen Kirche bei Horn. Geführt von Naturschützern erlebt man fast unberührte Natur im **Wollmatinger** oder **Eriskircher Ried**, und auf der Blumeninsel **Mainau** zeigt die gezähmte Natur all ihren Überfluss in buntesten Farben.

Berühmte Besucher

Bei aller Vielfalt ist die Landschaft überschaubar und leicht zu »erobern«. Das war



nicht immer so. Die klassische Route der großen Kavaliere- und Bildungsreisen des 17. und 18. Jh. führte nur selten über den Bodensee. Sicher, der große französische Philosoph **Michel de Montaigne** war hier und lobte die Küche, **Johann Wolfgang von Goethe** kam – aber nur auf der



Durchreise, **William Turner** aquarellierte die Landschaft um Bregenz und reiste weiter nach Italien. Die Romantiker fanden ihre blauen Blumen anderswo. Es war die Westfälin **Annette von Droste-Hülshoff**, die die schönsten Verse auf die Bodenseelandschaft schrieb. Seit Anfang des 20. Jh. zogen Künstler und Kunsthandwerker an den See, der in den Jahren nach 1933 für so manchen zur Zuflucht wurde: Erich Heckel, Otto Dix, Hans Purrmann – um nur einige bekannte Namen zu nennen.

Der Tourismus ließ auf sich warten

Spät wurde der Bodensee touristisches Ziel. Erst in den 70er-Jahren des 19. Jh. entstanden große Hotels und »Kurhaus-Aktiengesellschaften« wie in Friedrichshafen. Badeanstalten mit langen Stegen und hölzernen Badehäuschen wurden angelegt. Die Eisenbahn und dann die Dampfschiffahrt brachten den Anschluss an die große Welt. Als allerdings das erste in Friedrichshafen gebaute



Dampfschiff, auf den königlichen Namen Wilhelm getauft, den Verkehr nach Rorschach aufnahm, waren die Segelschiffer nicht begeistert. Ihr einträgliches Geschäft mit dem Warentransport war vorbei und an Tourismus dachte damals niemand. Man blieb eher bürgerlich und wurde nicht mondän wie Baden-Baden oder der Genfer See. Um 1900 war nur Heiden ein Kurort von Weltrang. Mit zunehmender Verbreitung des Automobils wurde der Bodensee als Ferientziel immer beliebter. Rundflüge mit Dornier-Wasserflugzeugen waren die Attraktion – und natürlich der in Friedrichshafen gebaute Zeppelin; auch **Hermann Hesse** unternahm 1911 mit dem LZ 10 »Schwaben« eine »Spazierfahrt in der Luft«.



Ein reines Badevergnügen

Trinkwasserqualität – dieses Prädikat können die Wasserwirtschaftsämter dem Bodensee fast überall verleihen. Durch den konsequenten Bau von Kläranlagen und strenge Richtlinien für den Düngereinsatz in der Landwirtschaft im Einzugsgebiet der Bodenseezuflüsse ist das Gewässer mittlerweile wieder so sauber wie zuletzt in den 1950er-Jahren.

Hatte in den 1970er-Jahren noch übermäßiger Nährstoffeintrag durch Phosphate für rasantes Algenwachstum gesorgt, beklagen sich die Fischer heute darüber, dass die Fische im allzu klaren Bodenseewasser kaum Nahrung fänden – und deshalb viel langsamer wüchsen als in der Vergangenheit. Einmal im Jahr tragen Jugendgruppen das ihre dazu bei, auch die Ufer des Sees sauber zu halten, wenn sie im Frühjahr bei der »Seeputzete« die Umwelt entrümpeln.

Bausünden blieben der Landschaft leider nicht erspart, doch wenn jetzt neue Straßen entstehen, sind es meist Umge-



hungsstraßen. Fast jede Stadt hat ihre Fußgängerzone, Öko wird in vielen Orten groß geschrieben. Mit dem gewachsenen Umweltbewusstsein werden Obst und Wein immer öfter biologisch angebaut. »Augenlust und Nutzen«, die der barocke Dramatiker Josua Wetter in seinem Lobgedicht auf St. Gallen preist, charakterisieren noch heute die Seelandschaft.

Von öffentlichen Lustbarkeiten

Land und Leute rund um den See sind voller Lebenslust. Zahlreiche Feste sorgen dafür, dass keine Langeweile aufkommt. Das beginnt im Winter mit der **Fasnet**, die in Konstanz, Überlingen, Stockach oder Markdorf ihre Hochburgen hat. Im Sommer wird in vielen Kirchen und Schlössern aufgespielt, allerorten liegt Musik in der Luft. Bei Stadt- und Seefesten glitzert der nächtliche Bodensee märchenhaft unter prächtigen Feuerwerken, bevor im Herbst die Zeit der fröhlichen **Weinfeste** beginnt. Den

erlebnisreichen Tag bei einem guten Schoppen Seewein auf einer Terrasse am See ausklingen zu lassen, ist das wahre Glück der Genießer. Die stille Feier der Natur dieser heiter-gelassenen Landschaft bekommt die buntesten Farben durch die vielen Feste. Zuweilen weht hier doch ein Hauch von Paradies – zu jeder Jahreszeit.

Der Reiseführer

Dieser Band stellt die Ferienregion Bodensee in **fünf Kapiteln** vor, wobei die Autorin rund um den Dreiländersee führt und dabei Abstecher ins Hinterland macht – auf schweizerischer Seite zum Rheinfall, nach St. Gallen und zum Säntis, im österreichischen Vorarlberg bis nach Hohenems, vom deutschen Ufer aus nach Salem und Ravensburg bis Isny.

Themenkästen und die **Praktischen Hinweise** zu Auskunftsstellen, Hotels und Restaurants bieten weitere Informationen. Die **Top Tipps** gewährleisten ein schnelles Auffinden der Highlights, **Stadtpläne** und **Karten** erleichtern die Orientierung. Der Teil **Bodensee aktuell A bis Z** bringt, alphabetisch geordnet, Nützliches – u.a. zu den Themen Anreise, Einkaufen sowie Festivals und Events.



Links oben: Äpfel gibt es in Hülle und Fülle
Links Mitte: Ein freundliches Pärchen der alemannischen Fasnet – »Kornköfler«
Links unten: Petri Heil am Bodensee
Rechts oben: Lust zum Feiern – die Bregenzer Festspiele ziehen sommers mehr als 150 000 Zuschauer an
Rechts unten: Allerorten werden im Herbst fröhliche Weinfeste gefeiert

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

Von Kelten, Römern und wechselnden Bündnissen, Literaten, Malern und Visionären

10000 v. Chr. Funde aus dem Kesslerloch (Kanton Schaffhausen) belegen eine Besiedlung seit der Steinzeit.

4000–800 v. Chr. Erste Fischer und Bauern errichten Pfahlbausiedlungen an den Ufern des Sees.

5. Jh. v. Chr. Kelten errichten befestigte Siedlungen.

1. Jh. v. Chr. Römer am Lacus Venetus; Brigantium (Bregenz) wird – neben Arbon, Clunia (Feldkirch), Constantia (Konstanz) und Tasgætium (Eschenz bei Stein am Rhein) – Hauptstützpunkt der Provinz Raetia; die Kelten werden in einer See-

um **610** Die irischottischen Wandermönche Kolumban und Gallus missionieren die Bevölkerung.

8. Jh. Gründung der Klöster St. Gallen (um 720) und Reichenau (724), die bis zum 12. Jh. kulturelle Zentren sind.

um 750 Bodman wird karolingische Pfalz.

9. Jh. Notker der Stammer, der wohl bedeutendste Gelehrte und Dichter der Zeit, wird 840 in St. Gallen geboren. Walahfrid Strabo, Theologe und Lyriker, schreibt die ›Vita S. Galli‹ und den ›Hortulus‹.

10. Jh. Die Herrschaft der Karolinger endet, die Städte am See bilden den Kern des Herzogtums Schwaben. In der Reichenauer Malschule entstehen Meisterwerke wie der Codex Aureus für Otto III. und das Perikopenbuch Heinrichs II. Meersburg wird 988 erstmals erwähnt.

1134 Elsässer Zisterziensermönche gründen Kloster Salem.

1183 Mit dem Frieden von Konstanz (Lombardischer Frieden) beendet Friedrich I. Barbarossa den Krieg der Staufer gegen die oberitalienischen Städte.

1219 Lindau wird freie Reichsstadt.

1272 Die Insel Mainau wird Deutschordens-Kommende.

1273 Nach dem Untergang des Stauerreichs und dem Erlöschen des schwäbischen Herzogtums wird Rudolf I. von Habsburg (1218–1291) deutscher König; Teile des Bodenseegebiets kommen zu ›Vorderösterreich‹.

1291 Uri, Schwyz und Unterwalden erneuern ihr Bündnis im Kampf gegen Habsburg – der erste Schritt zur Gründung der unabhängigen Schweiz.

1312 Konstanz, Schaffhausen, St. Gallen und Zürich schließen ein Städtebündnis, dem weitere ähnliche Zusammenschlüsse folgen.

1336 Zunftaufstand in Zürich, wenig später auch in Lindau und Konstanz.

1380 In Ravensburg wird die ›Große Ravensburger Handelsgesellschaft‹ gegründet, der sich weitere Städte in Oberschwaben und der Nordschweiz anschließen; sie wird Mitte des 15. Jh. zu einer Macht im Fernhandel. Auch die freien Reichsstädte Buchhorn (Friedrichshafen) und Konstanz sind Wirtschaftszentren. Vor allem Leinwandproduktion und -handel bringen den Städten Wohlstand.

1401–08 Der Appenzeller Krieg zwischen den Bürgern des Appenzell und der Abtei St. Gallen endet nach den Schlachten bei Stoß und Vögelinsegg 1408 mit dem Frieden in Konstanz. Der ›Bund ob dem See‹, den die Appenzeller mit mehreren Orten im Altrheintal geschlossen hatten, hat keinen Bestand.

1414–18 Das Konzil von Konstanz beendet mit der Wahl Papst Martins V. das Schisma der römisch-katholischen Kirche; 1415 wird in Konstanz der böhmische Reformator Jan Hus als Ketzer verbrannt.

1445 Der ›Lindauer Botek‹ wird gegründet, der den Post-, Waren- und Personenverkehr auf der Strecke von Augsburg über Lindau nach Mailand besorgt.

1488 Fürsten, Ritter und die schwäbischen Reichsstädte schließen den Schwäbischen Bund.

1496/97 König Maximilian I. hält Reichstag in Lin-



Römer-Spuren im Museum Arbon – Stirnziegel mit weiblicher Maske

schlacht um 15 v. Chr. besiegt.

3. Jh. n. Chr. Alemannen besiedeln den Bodenseeraum.

395 Ende der Römerherrschaft.

496 König Chlodwig I. unterwirft die Alemannen und gliedert sie seinem Reich der Franken ein.

um 550 Gründung des Bistums Konstanz.



Huldigungsbild aus dem Evangeliar Ottos III., entstanden im Kloster Reichenau (10. Jh.)

dau; der Gemeine Pfennig, seine Steuerforderung, lässt sich nicht durchsetzen.

1499 Im »Schwabenkrieg« unterliegen die Truppen des Schwäbischen Bundes; der Thurgau kommt zur Eidgenossenschaft und Konstanz wird damit Grenzstadt. Die Reichssteuern für die Schweiz werden in Basel für unverbindlich erklärt, die Eidgenossenschaft löst sich vom deutschen Reich.

1501 Schaffhausen und Appenzell (1513) treten in den Schweizer Bund ein. 1516 proklamiert die Schweizer Eidgenossenschaft Neutralität.

1521 In Konstanz wird die Reformation eingeführt, kurz darauf auch in Schaffhausen und St. Gallen. Während sich viele Reichsstädte anschließen, bleiben die ländlichen Gebiete katholisch.

1524/25 In den Bauernkriegen, in denen es auch um die Neuregelung der Rechtsprechung geht, siegen die Fürsten; Georg

Truchsess von Waldburg (»Bauernjörg«) ist entscheidend an der Niederschlagung der aufständischen Bauern beteiligt.

1526 Meersburg wird Residenz der Konstanzer Bischöfe (bis 1803).

1531 Konstanz, Lindau und Isny schließen sich dem Schmalkaldischen Bund an, der die protestantische Lehre schützen soll.

1534 Württemberg, seit 1520 unter österreichischer Herrschaft, wird von Herzog Ulrich zurückerobert; die Reformation wird eingeführt.

1546/47 Schmalkaldischer Krieg: Kaiser Karl V. besiegt den Bund evangelischer Reichsstädte. Konstanz wird österreichisch und wieder katholisch.

1618–48 Im Dreißigjährigen Krieg besetzen schwedische Truppen Buchhorn, Bregenz und die Insel Mainau, es folgt der wirtschaftliche Niedergang der Region.

1660 Franz Beer von Bleichen wird in Bezaun geboren; die weit verzweigte Künstlerfamilie prägt mit dem »Vorarlberger Münster-schema« entscheidend die vielen Kirchenbauten der Gegenreformation am Bodensee. Blüte des Barock.

1701–14 Vorarlberg wird in die Wirren des Spanischen Erbfolgekriegs gezogen und verteidigt sich gegen Frankreich; auch im Österreichischen Erbfolgekrieg 1744 werden die Franzosen an der Bregenzer Klausen abgeschlagen.

1734 Franz Anton Mesmer wird in Iznang am Zeller See geboren, er stirbt 1815 in Meersburg; seine Lehre vom

Aus der reich illustrierten Richental-Chronik des Konstanzer Konzils, 15. Jh.: Jan Hus wird zum Scheiterhaufen geführt





Weißstickerei mit Schiffli-Stickmaschine aus dem frühen 20. Jh., zu sehen im Textilmuseum St. Gallen

›tierischen Magnetismus‹ erregte internationales Aufsehen.

1757 Angelika Kauffmann (1741–1807) malt erste Bilder in der Kirche von Schwarzenberg. Sie lebt später in England und Italien und wird zur bekanntesten Malerin des Klassizismus.

1798–1801 Truppen Napoleons besetzen die Schweiz, die zur Helvetischen Republik erklärt wird (bis 1803); in der Schlacht von Feldkirch 1799 besiegt der Vorarlberger Landsturm die Franzosen.

1803 Der Reichsdeputationshauptschluss säkularisiert Klöster und geistliche Fürstentümer in Deutschland, zugleich wird die An-

zahl der Reichsstädte auf sechs reduziert.

1805/06 Der Pressburger Frieden macht Bayern und Württemberg zu Königreichen, Baden zum Großherzogtum. Napoleon schlägt Lindau und Vorarlberg zu Bayern, Buchhorn zu Württemberg und das übrige deutsche Ufer an Baden.

1811 König Friedrich I. von Württemberg lässt in Buchhorn, das seitdem nach ihm Friedrichshafen heißt, einen großen Hafen anlegen.

1814 Vorarlberg kommt wieder zu Österreich, erhält aber erst 1861 einen eigenen Landtag.

1815 Der Frieden von Paris sichert die Neutralität der Schweiz.

1830 Die erste Dampfschiffahrtsgesellschaft wird gegründet. – Nachdem die Leinen- und Baumwollweberei St. Gallen reich gemacht hatte, beginnt mit Einführung der Handstickmaschine das industrielle Zeitalter.

1838 Joseph von Laßberg kauft die Meersburg und macht diese zum Treffpunkt von Forschern und Schriftstellern.

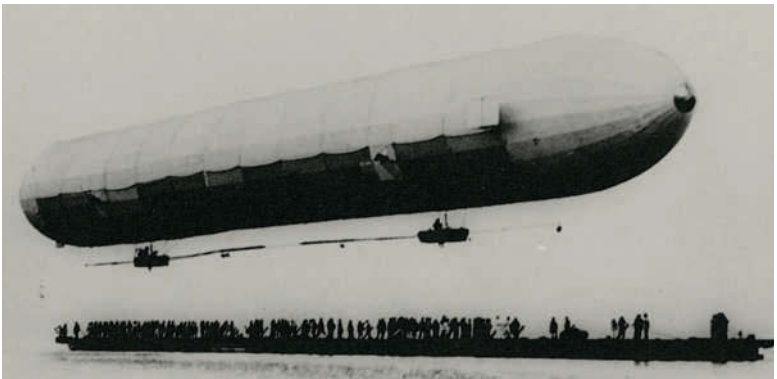
1845/46 Eduard Mörike schreibt die ›Idylle vom Bodensee‹.

1848 Annette von Droste-Hülshoff, die bedeutendste Lyrikerin ihrer Zeit, stirbt auf der Meersburg. – Im badi-schen Seekreis bildet sich eine starke Opposition der Liberalen und Demokraten; Friedrich Hecker ruft in Konstanz die Deutsche Republik aus, die Revolution wird 1849 zerschlagen.

um 1850 Dank starker Mechanisierung bei Spinnereien und Webereien wird Vorarlberg als ›österreichisches Manchester‹ bezeichnet.

1855 Der Roman ›Ekkehard‹, ein Bestseller des 19. Jh., erscheint; sein Autor,

Graf Zeppelins LZ1 – der erste Aufstieg am 2. Juli 1900 in Friedrichshafen-Manzell



*In den Jahren 1936–69
lebte der Maler Otto Dix
in Hemmenhofen am
Untersee*



Victor von Scheffel, lebt später auf der Mettnau bei Radolfzell.

1858–73 Der Ausbau des Eisenbahnnetzes und die zunehmende Industrialisierung bringen den Aufschwung am Bodensee.

1879 Die Eisenbahnfähre Friedrichshafen – Romanshorn wird eingerichtet (1976 eingestellt).

1881 Der Pfarrer Heinrich Hansjakob (1837–1916), zugleich populärer Schriftsteller, gründet in Hagnau die erste badische Winzergenossenschaft.

1900 Der erste Zeppelin, die LZ 1, steigt am 2. Juli in Friedrichshafen-Manzell auf und bleibt 18 Minuten in der Luft. Ab 1920 wird Friedrichshafen auch mit den Großflugbooten von Dornier zu einem Zentrum der Flugzeug- und später der Rüstungsindustrie.

1904–11 Hermann Hesse lebt in Gaienhofen.

1919 Vorarlberg wird von Tirol getrennt und ein eigenes österreichisches Bundesland; in einem Volksentscheid hatte die Bevölkerung allerdings mit 80% Mehrheit für die Aufnahme von Verhandlungen über den Beitritt zur Schweiz gestimmt. – Lindau wird Räterepublik, der württembergische Truppen unter dem Kommando von Erwin Rommel jedoch bald ein Ende machen.

1921 Horst Wolfram Geißlers Erfolgsroman ›Der liebe Augustin‹ erscheint, der in Lindau und am Bodensee zur Napoleonzeit spielt.

1935 Die Bergbahn auf den Säntis wird eröffnet; schon 1927 war der Pfänder durch eine Seilbahn erschlossen worden.

1936–69 Der Maler Otto Dix lebt in Hemmenhofen, ab 1944 auch Erich Heckel. Der Bodenseeraum ist während der Nazizeit Zuflucht für viele Verfolgte.

1939–45 Im Zweiten Weltkrieg werden Friedrichshafen und Singen mit ihren Rüstungsbetrieben stark zerstört.

1945 Das deutsche Bodenseegebiet ist französische Besatzungszone. In Überlingen findet die erste Ausstellung moderner Kunst nach der Hitlerzeit statt.

1946 Die Bregenzer Festspiele finden erstmals statt.

1952 Baden und Württemberg werden zum Bundesland Baden-Württemberg zusammengefasst.

1959 Die Anrainerstaaten des Bodensees gründen eine Gewässerschutzkommission für den Bodensee in St. Gallen; seit 1972 regelt die Internationale Bodenseekonferenz alle länderübergreifenden Fragen.

1963 Seegrörne – im Februar ist der Bodensee zum vorerst letzten Mal zugefroren (seit dem 9. Jh. mehr als 30-mal). Ein Postreiter, der 1573 über den See ritt, regte Gustav Schwab zu dem Gedicht ›Der Reiter und der Bodensee‹ an.

1966 Gründung der Universität Konstanz.

1971 Die Schweiz führt auf Bundesebene das Stimmrecht und Wahlrecht für Frauen ein.

1976 Die Internationale Bodensee-Schiffahrtsordnung tritt in Kraft.

1981 Martin Walser, 1927 in Wasserburg geboren, erhält den Büchnerpreis.

2001 Die Klosterinsel Reichenau wird als UNESCO-Weltkulturerbe anerkannt.

2002 Bei einem Flugzeugzusammenstoß nahe Überlingen sterben 71 Menschen.

2008 Gräfin Sonja Bernadotte stirbt. Sie hatte mit ihrem Gatten Graf Lennart Bernadotte die Insel Mainau in ein Blumenparadies verwandelt. Tochter Bettina und Sohn Björn führen die Stiftung fort.

2009 Das Land Baden-Württemberg und der Markgrafen von Baden einigen sich über den Verkauf der Kunstschatze des Hauses Baden. Das Land kauft Schloss Salem für 60 Mio. Euro – die markgräfliche Familie erhält Wohnrecht, das Internat bleibt bestehen.

2013 Im langjährigen Streit um Verlegung und Umbau des Lindauer Inselbahnhofs mit seiner denkmalgeschützten Jugendstil-Schaltherhalle und den Bau eines zweiten Bahnhofs in Lindau-Reutin zeichnen sich Kompromisse ab. – Das Kunstmuseum Ravensburg eröffnet mit Werken des 20./21. Jh.

2014 Konstanz feiert ›600 Jahre Konzil, u.a. mit einer großen Landesausstellung im Konzilsgebäude.



Unterwegs

Birnau – Barockjuwel in Bilderbuchlandschaft



Rund um Konstanz – alte Kunst und junges Gemüse



Breit und gemächlich strömt das Wasser am Konstanzer Trichter. In der Mitte der Rheinbrücke beginnt der Seerhein mit Flusskilometer 0 und damit die offizielle Zählung des Rheins auf seinem langen Weg ins Meer.

Die Tour am deutschen Ufer entlang führt zu **Dichtern, Malern und Mönchen**, auf zwei **Trauminseln**, zu einer steinstarrenden **Festung** und zum **Schloss der Narren**. Überall bezaubern weite Panoramablicke über den Untersee, den Zeller See und den Gnadensee bis hin zu den Vulkankegeln des Hegau.

Die Landschaft gleicht bunten Märchenbildern – hier das quirlige Leben von **Konstanz**, dort der melancholische Charme verschiffter Ufer und hoher Pappelalleen, hier der stille Buchenwald der **Höri**, dort weiße Schiffe, die fröhliche Feriengäste an das andere Ufer bringen, hier die mediterrane Blumenpracht der **Mainau**, dort kleine Fischerdörfer und weite Gemüsefelder.

1 Konstanz



Eine Stadt, in der Mittelalter und Moderne entspannt zusammentreffen.

Die mit 81000 Einwohnern größte und zugleich älteste Stadt am Bodensee liegt gleichermaßen an Rhein und See. Die Grenzlage zur Schweiz prägt Konstanz ebenso wie die Universität. Das Leben spielt zwischen alten Mauern, gemütlichen Weinstuben und modernen High-Tech-Betrieben.

Geschichte Seit Urzeiten besiedelt, war Konstanz unter Kaiser Tiberius militärischer Vorposten Roms und nach dem Abzug der Römer alemannisch. Bischofssitz seit dem 6. Jh., Reichsstadt seit 1192, wurde die Stadt vor allem durch Leinwandhandel reich. Kaiser Friedrich I. Barbarossa hielt hier mehrmals Hoftage ab. Wegen der günstigen Verkehrslage wählte man Konstanz als Tagungsort für das 16. Konzil (1414–18). Das Konzil war vom später abgesetzten Papst Johannes XXIII. auf Initiative König Sigismunds einberufen worden. Letzterer strebte ein Ende der Kirchenspaltung an. Unter den Besuchern waren Enea Silvio Piccolomini (ab 1458 Papst Pius II.), der Dichter Oswald

von Wolkenstein und der Bankier Cosimo de' Medici. Die Wahl des Grafen Oddo di Colonna zum Papst Martin V. 1417 beendete die 40-jährige Kirchenspaltung. Das Konzil verabschiedete mehrere Reformgesetze, dennoch wurde 1415 der böhmische Reformator Jan Hus als Ketzer in Konstanz verbrannt.

Nach dem Schwabenkrieg wurde 1499 das Thurgau schweizerisch und Konstanz damit zur Grenzstadt. Schon früh setzte sich hier die Reformation durch und daher übersiedelte 1526 die bischöfliche Verwaltung nach Meersburg. Die Niederlage der Protestanten im Schmalkaldischen Krieg führte 1548 zum Verlust der Reichsfreiheit, Konstanz wurde Teil des Habsburger Reiches – und wieder katholisch. Erst 1805 fiel die Stadt an Baden. 1821 erfolgte die Auflösung des einst größten Bistums auf deutschem Boden.

Entlang der Konstanzer Bucht

Wahrzeichen an der Hafeneinfahrt ist Peter Lenks **Imperia** 1 von 1993. Die 9 m hohe Statue dreht sich auf einem alten Leuchtturmssockel. Auf ihren erhobenen Händen trägt Imperia zwei Gauklerfiguren – den Kaiser und den Papst: Die schöne Kurtisane des Konzils spielt mit den Mächtigen wie mit Puppen. Vorbei am

Denkmal, das an **Graf Ferdinand von Zeppelin** (1838–1917), den in Konstanz geborenen Luftschiffbauer erinnert, kommt man zum **Konzilgebäude** **2**. 1388 mit seinem hohen Walmdach als Kauf- und Lagerhaus erbaut, fand hier 1417 die Papstwahl statt, die einzige auf deutschem Boden. Innen tragen massive Eichenstützen zwei übereinanderliegende dreischiffige Hallen. Heute ist das Gebäude Gasthaus mit Veranstaltungsräumen.

Nordwärts schließt der Stadtgarten an, dann folgt die kleine Insel mit dem **Dominikanerkloster** **3**, das nach seiner Aufhebung 1785 bis ins 19. Jh. Textilfabrik, dann Wohnsitz der Grafen Zeppelin war und heute Hotel ist. Jenseits der Bahn, dem Fischmarkt gegenüber, liegt das **Alte Rathaus** **4** aus dem 15. Jh., das Michael Beer 1733 umbaute. Das **Stadttheater** **5** (Konzilstr.11, www.theaterkonstanz.de) wurde 1609 als Gymnasium des Jesuitenklosters erbaut und ist Deutschlands älteste, fast ununterbrochen bespielte Bühne. Die frühbarocke Jesuitenkirche **St. Konrad** **6** (heute altkatholisch) daneben besitzt eine schöne Rokokoausstattung.

Ein kleiner Abstecher führt zum Rheinufer, an dem **Rheintorturm** **7** und **Pulverturm** **8** als Reste der mittelalterlichen Stadtbefestigung erhalten sind. Vorbei an der barocken, 1609 errichteten **Dompropstei** **9** und der Spitalkellerei in der Brückengasse bummelt man nun in Richtung Münster durch die schmalen, verwinkelten Gassen des ältesten Stadtviertels **Niederburg** mit seinen vielen uralten Weinstuben und Kneipen.

Stein gewordene Architekturgeschichte – das Münster

Das **Münster Unserer Lieben Frau** **10** (Münsteramt Tel. 07531/90620, Mo–Fr 9–12, 14–16.30 Uhr, Führungen für Gruppen nach Anfrage) – Dom des einst größten Bistums nördlich der Alpen – geht in seiner heutigen Form auf das Jahr 1089 zurück. Der neugotische Turmaufsatz auf der Aussichtsplattform wurde erst 1860 vollendet. Das monumentale Langhaus der dreischiffigen Säulenbasilika wirkt trotz aller Umbauten noch romanisch, das gotisierende Netzrippengewölbe ist eine barocke Zutat. Von der alten Ausstattung ging vieles beim Bildersturm

Unübersehbar am Konstanzer Hafen – Peter Lenks ›Imperia‹ vor dem Konzilgebäude





Verführt – Papst und Kaiser im Griff der selbstbewussten Kurtisane

Die schöne Imperia

700 **Dirnen**, berichtet der Chronist, sollen während des **Konstanzer Konzils** in der Stadt ihrem Gewerbe nachgegangen sein. Eine der begehrtesten war **Imperia**, »die hoffärtigste und launischste Metze der Welt ... Keine wusste wie sie die Kardinäle zu berücken ... sie brauchte nur ein Wort zu sagen, um Missvergnügte vom Leben zum Tod zu befördern ... sie ließ alle nach ihrem Pfeifchen tanzen.« **Honoré de Balzac** erzählt satirisch in seinen »Ergötzlichen Geschichten«, wie ein armes junges Priesterlein einen Bischof und einen Kardinal überlistet und die Gunst der schönen Kurtisane erringt, »deren Pantoffel den Fürsten köstlicher schien als der Pantoffel des Papstes«. So ganz historisch verbürgt ist das zwar alles nicht – doch **Peter Lenk** hat dem alten Thema vom erotischen Spiel mit der Macht eine ungewöhnliche Form gegeben. Wer sich für dieses und andere Werke des Bildhauers interessiert, kann eine Führung (www.kunstwaerts.de) buchen.

der Reformation verloren, den Eindruck prägt die klassizistische Dekoration von Michael d'Inard. Sehenswert sind die geschnitzten *Portaltüren* und das *Chorgestühl* (beide um 1470), die imposante *Orgelbühne* (1518) und die gotische *Welserkapelle* gleich links vom Eingang. Vorne im Langhaus ist eine Platte in den Boden eingelassen: Hier soll Jan Hus bei seiner Verurteilung gestanden haben.



In der romanischen **Krypta** (10. Jh.) beeindrucken vier vergoldete **Kupferscheiben** (11. Jh.), die einst den Chorgiebel schmückten und den thronenden Christus sowie Heilige bzw. deren Symbole zeigen. Blickfang im Nordquerhaus (Thomaschor) ist die *Schnegg*, eine reich skulptierte, turmartige Treppenspinde aus dem 15. Jh.

Die **Mauritius-Rotunde**, östlich hinter dem Chor im Münstergarten, gab 940 Bischof Konrad nach Rückkehr von seiner Jerusalem-Pilgerreise in Auftrag. Vorbild war die Jerusalmere Grabeskirche. Das zwölfeckige *Heilige Grab* hingegen entstand erst um 1260 und steht stilistisch Steinmetzarbeiten der französischen Gotik nahe. Außen zeigt es 12 Szenen der Weihnachtsgeschichte und als Bekrönung zwischen den Wimpergen die Skulpturen der 12 Apostel, innen sind drei Szenen der Grablegung dargestellt.

Beschaulich wirken die zwei erhaltenen Flügel des gotischen **Kreuzgangs** mit der Sylvesterkapelle.

Vom Münsterplatz nach Süden

Rund um den Münsterplatz stehen schöne alte Häuser. Durch eine kleine Glaspyramide vor dem Münster sieht man die ergrabenen Reste der römischen Festung. Gegenüber fällt das leuchtend rote, 1998 eingeweihte **Kulturzentrum am Münster** ¹¹ auf, das sich dekorativ zwischen der Rustikalfassade des denkmalgeschützten *Zunft-Hauses zur Katz* (15. Jh.) und der klassizistischen Fassade des *Wessenberg-Palais* einfügt. Hier finden sich Kunstverein, Stadtbücherei, Volkshochschule, ein Restaurant und die *Städtische Wessenberg-Galerie* (Di–Fr 10–18, Sa/So/Fei 10–17 Uhr), die Kunst des 19. und 20. Jh. aus dem Bodenseeraum präsentiert. Im **Haus zur Kunkel** ¹² (Münsterplatz 5, Besichtigung nur bei Führungen, Anmeldung Tel. 07531/13 30 26) sind in einem Zimmer Fresken aus dem frühen 14. Jh. erhalten, die Leinwandweberinnen bei Arbeit und Erholung sowie Szenen aus dem Parzifal-Epos des Wolfram von Eschenbach zeigen.